Erstes Budget mit neuem Modell

Nebikon Der Voranschlag 2018 der Gemeinde weist ein Minus von 75 000 Franken aus

Die Nebiker Stimmbürger können an der Gemeindeversammlung über die Totalrevision der Gemeindeordnung abstimmen. STEFAN WÄLCHLI

VON ANDRÉ WIDMER

Nebikon legt als erste Gemeinde in der Region ihr Budget nach dem neuen, bald für alle Kommunen obligatorischen Rechnungslegungsmodell HRM 2 vor. Nebikon ist eine von fünf Pilotgemeinden im Kanton Luzern. Das HRM2 orientiert sich bei der Gliederung stärker an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. So werden beispielsweise die Lohnkosten in den entsprechenden Ressorts ausgewiesen.

An der Gemeindeversammlung vom Dienstag, 28. November (20 Uhr, Pfarrsaal) wird ein Budget für nächstes Jahr mit einem Minus von 75 000 Franken ausgewiesen – dies bei einem Ertrag von 17,5 Millionen Franken. 2016 lag das Gesamtergebnis der nun Erfolgsrechnung genannten Ausgleichung bei 666 716 Franken, dieses Jahr rechnet man mit einem Minus von lediglich 200 Franken. Der Steuerfuss soll bei 1,9 Einheiten verbleiben. Hauptausgabenbereiche sind mit 7,6 Millionen Franken die Bildung und mit 3 Millionen Franken Gesundheit und Soziales. Die gesamten geplanten Investitionen im Rechnungsjahr 2018 betragen fast eine Million Franken.

«Wir erachten die Entwicklung der Gemeindefinanzen als angespannt.»
Controllingkommission

Die Controllingkommission hat genau hingeschaut: In ihrem Bericht zum Budget und zur Aufgaben- und Finanzplanung für die Jahre 2018 bis 2021 erklärt sie: «Wir erachten die Entwicklung der Gemeindefinanzen als angespannt. Aus diesem Grund ist eine kritische Überprüfung der beeinflussbaren Aufwendungen unabdingbar.» Die budgetierten Ergebnisse von 2019 bis 2021 zusammengerechnet kommt man zwar auf ein Plus von total 232 000 Franken. Diese erreiche man aber nur dank der Auflösung der Aufwertungsreserven von 517 000 Franken, teilt die Controllingkommission mit.

Sanierung von Güterstrassen

Investieren will die Gemeinde Nebikon in die Sanierung der Güterstrassen in den Gebieten Graben, Rüslen, Grüt und Flüeggen. Hier ist gemäss Einschätzung eine Belagssanierung angebracht und diese solle auch nicht zu lange hinausgeschoben werden, so Fachleute. Auch wenn der beantragte Sonderkredit über 596 500 Franken geht: An der Gemeinde haften bleiben würden Kosten von noch 195 000 Franken, weil auch Anstösser, Bund und Kanton Beiträge leisten sollen. Die Güterstrasse in den Gebieten sind gemäss Botschaft mehrheitlich unter «Güterstrassen 2. Klasse» eingereiht.

Neues Führungsmodell

Einen Richtungswechsel nimmt man beim Führungsmodell vor. Das CEO-Modell wird auf Nebikon zugeschnitten (Ausgaben vom 3. und 21. Oktober). Personalführung und Verwaltungsleitung sind dem Geschäftsführer zugedacht. Die Nebiker Stimmbürger können an der Gemeindeversammlung über die Totalrevision der Gemeindeordnung abstimmen.

NACHRICHTEN

DAGMERSELLEN/KNUTWIL

16-jährige Rollerfahrerin verletzt sich bei Sturz

Montagmorgen kam es auf der Baselstrasse zwischen Dagmersellen und Knutwil zu einem Verkehrsunfall. Aus bisher unbekannten Gründen stürzte im Gebiet Riedwald eine 16-jährige Rollerfahrerin und blieb verletzt am Boden liegen. Die Jugendliche kann sich nicht an die Ursache des Sturzes erinnern. Die Luzerner Polizei sucht Zeugen. (PD)

ENTLEBUCH

Neues Dorfzentrum für 40 Millionen Franken

Die Gemeinde Entlebuch erhält ein neues Dorfzentrum. Geplant sind ein neuer Dorfplatz, 52 Wohnungen, Geschäfte, Räume für Gewerbe sowie 153 Parkplätze – für insgesamt 30 bis 40 Millionen Franken. Im Zentrum stehe der neue, grosse Marktplatz, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Den Studienauftrag für die Neugestaltung gewonnen hat die Firma Roman Hutter Architektur GmbH aus Luzern. Umgesetzt wird das Projekt von zwei Investoren. Die Anliker AG mit Sitz in Emmenbrücke baut nördlich der Glaubenbergstrasse. Die einheimischen Investoren Müller & Stalder Immobilien realisieren die Bauten südlich der Strasse. Die Vorverträge mit den Investoren waren im November 2016 von der Gemeindeversammlung genehmigt worden. (SDA)

Luzern

Zimmeregg-Badi soll saniert werden

Der Stadtrat will das vor über 50 Jahren eröffnete Waldschwimmbad Zimmeregg im Luzerner Stadtteil Littau nach über 30 Jahren sanieren. Den Kostenhorizont schätzt er auf rund 12 Millionen Franken. Zudem will er die Zusammenarbeit mit der Hallenbad Luzern AG um fünf Jahre verlängern. Diese führt seit 2013 die drei Badeanlagen der Stadt Luzern, das Hallenbad Allmend, das Tribschenbad und das Waldschwimmbad Zimmeregg. Ziel des Stadtrats ist es, das Waldschwimmbad primär als Freizeit-Badi für Familien zu erhalten und zu optimieren. Zudem will er die Zimmeregg-Anlage vor und nach der Hauptsaison besser nutzen. Dafür plant er einen neuen Kinderspielplatz. Eine konkrete Vorlage für einen Projektierungskredit werde dem Parlament im Frühling 2018 unterbreitet. (SDA)

Reiden

Gelungener Start in die Fasnacht

Der Vorstand der Fasnachtsgesellschaft Reiden (von links): Tamara Muino, Tanya Kumschick, Rita Stanger, Helen Schaub, Corina Marfurt und Franziska Duss. EBA

Die Fasnachtsgesellschaft Reiden (FGR) hat am 11. November ihre Anhänger zu einem Apéro im Hotel Sonne Reiden eingeladen. Es kamen viele Fasnächtler ins Reider Säli. Die Guugenmusiken «Schlömpf» und «Wegerepflotscher» unterhielten die Gäste mit ihrer närrischen Musik. Die FGR informierte ferner, dass der traditionelle Umzug neu am Freitag stattfindet. Am Freitagabend ist der bekannte «Schlompfball». Man hofft, mit dieser Strategie die Narren und Närrinnen den ganzen Tag zu animieren. Die Kinderfasnacht wird wie gewohnt am Donnerstag erfolgen. Es ist eine Fasnachtsplakette von René Lieb für 30 Franken im Angebot, die man bei der FGR bestellen kann. (EBA)

«Beerebiisser» auf «Häppere-Thron»

Dagmersellen Die Guuggenmusigen Häpperschweller, Beerebiisser und Hürntalschränzer verkündeten den Auftakt zur Fasnacht, die unter dem Motto «Zum Thöifel» steht.

Wird eine Frau oder ein Mann die Nachfolge von Maximus I. antreten? Die Auflösung der Frage liess bis kurz vor 10 Uhr auf sich warten, als der abtretende Zunftmeister «Jagger» und seine Tochter Jasmine die Masken der beiden vermummten Gestalten lüfteten, die kurz zuvor im Saal des Restaurants Kreuzberg eingetroffen waren. Mit einer lautstarken Ovation hiessen die Fasnächtler den neuen Zunftmeister Franz Gassmann, seine Frau Monika und Sohn David in ihrem Kreis willkommen. Das Paar revanchierte sich für den herzlichen Empfang und verteilte Sterne unter den Anwesenden, was ihnen eine erste persönliche Kontaktnahme ermöglichte. Trotzdem blieb den beiden die obligate Aufnahmeprüfung: eine selber zubereitete Rösti zu wenden. Der Landwirt vom Eschenhof schien sich bestens vorbereitet zu haben und schaffte es bereits beim ersten Versuch, sodass die Einkleidung und die Übergabe der Insignien erfolgen konnten. An der letzten Fasnacht war er unübersehbar – der «Thö»-Kleber. Keiner ahnte damals, dass dieser das Fundament zum Motto «Zum Thöifel» der närrischen Zeit 2018 bilden würde. Mit einem mitternächtlichen Ständli beendeten die «Häppereschweller», unter der Leitung des neuen «Tambis» Julian Meier den offiziellen Teil der Fasnachtseröffnung. (I.-)

Das strahlende Zunftmeisterpaar 2018: Monika und Franz Gassmann. I.-